

## „Die Herren von der CSU verdrehen bei der S 4 die Tatsachen“

Zu „S 4-Petition nur gewürdigt“ vom 20. April:

„Landrat Thomas Karmasin und der CSU-Landtagsabgeordnete Reinhold Bocklet sind von Seehofers Verkündung des Aus für die Stammstrecke enttäuscht. Allerdings verdrehen beide Herren die Tatsachen, wenn sie behaupten, durch das Stammstrecken-Aus stehe der Ausbau der S 4 zur Disposition.

Wegen der Forcierung der zweiten Stammstrecke wurde auf Betreiben der Bayeri-

schen Staatsregierung im Herbst 2010 der viergleisige Ausbau der S 4 aus dem Förderprogramm des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) gestrichen. Somit wurde der Ausbau auf den Sanktnimmerleinstag verschoben, was den Anstoß zur Petition der Bürgerinitiative zum S 4-Ausbau gab.

Gerade Fürstenfeldbrucks Stimmkreisabgeordneter Bocklet, der im Landtag maßgebend die zweite Stammstrecke forcierte, gehört damit zu den Mitverursachern der

Verzögerung des S 4-Ausbaus. 2006 noch ließ Herr Bocklet Aussagen des Bayerischen Wirtschaftsministeriums vehement dementieren, dass der Ausbau der Außenstrecken erst nach Fertigstellung der zweiten Stammstrecke erfolgen wird. Auch Landrat Karmasin hatte in einem Brief an Ex-Wirtschaftsminister Erwin Huber 2006 seine Bedenken ausgesprochen, dass wegen des zweiten Tunnels der viergleisige Ausbau bis Buchenau nicht verwirklicht wird.

Weshalb gelang es im Herbst 2010 der Landkreis-CSU nicht, die Streichung des S 4-Ausbaus aus dem Förderprogramm zu verhindern? Wo blieb der Protest der beiden Herren nach diesem Entscheid? Im August 2010 dreistete sich Ministerpräsident Seehofer, Vorschläge des Brucker Kreistags damit abzuschmettern, es gebe auf der vernachlässigten und überfüllten S 4 gar keinen Bedarf nach längeren Zügen. Warum war die Landkreis-CSU damals stumm?

Ins gleiche Bild passt, dass die CSU die von über 8000 Bürgern unterzeichnete S 4-Petition nur halbherzig unterstütze und deshalb im Wirtschaftsausschuss des Landtags nur eine ‚Würdigung‘ dieser Petition und keine ‚Berücksichtigung‘ erfolgte.

Entlarvend ist Bocklets Begründung: Die CSU habe nur aus Koalitionstreue zur FDP für eine ‚Würdigung‘ gestimmt, er hätte ansonsten für die stärkere ‚Berücksichtigung‘ votiert. Naiv ist, wer

glaubt, die Abgeordneten seien ihren Wählern oder gar ihrem Gewissen verpflichtet!

Wenn die Landkreis-CSU die zweite Stammstrecke wirklich retten will, dann muss sie dafür sorgen, dass in Deutschland mehr Geld für die Eisenbahn locker gemacht wird. Die Landkreis-CSU müsste ihren Einfluss auf die von der CSU mitregierten Bundes- und Staatsregierung gelten machen.“

**Ralf Wiedenmann**  
Zell (Schweiz)